

Fortgesetzte Nachrichten über den Zustand der Gewerbschule.

Das abgelaufene Schuljahr ist in mancher Beziehung für die Gewerbschule ein bedeutendes und wichtiges gewesen, und wenn auch die in demselben Statt gehabten Ereignisse und Veränderungen mehr die äußere Gestaltung der Schule, als ihr inneres Wesen berührt zu haben scheinen, so ist doch bekanntlich beides mit einander so innig verbunden, und steht mit einander in so bestimmten, wenn gleich oft schwer erkennbaren und feinen Wechselbeziehungen, daß ein Fortschritt oder eine Vervollkommnung des Einen nothwendig auch eine solche des Anderen ist, mache sie sich selbst erst späterhin geltend und bemerkbar. In dem vorliegenden Falle sind die meisten Veränderungen jedoch von der Art, daß jene Wechselbeziehungen größtentheils leicht erkennbar sind, und ihre Wichtigkeit ohne Mühe eingesehen werden kann.

Als ein Hochedler Magistrat im Vereine mit einer Wohlthätlichen Stadtverordneten-Versammlung im J. 1825 der Gewerbschule ihr jetziges Lokal väterlich wohlwollend verlieh, war das ganze obere Stockwerk des Hauses noch auf längere Zeit vermietet, und die Gewerbschule mußte, so gut es sich thun ließ, in dem Erdgeschoße untergebracht werden. Dies ließ sich um so eher bewirken, als die Schule damals nur drei Klassen zählte, wenn gleich der Raum dennoch nirgend recht ausreichen wollte. Die Schulnachrichten der letzten Jahre haben jedoch gezeigt, mit welcher rüstigen Kraft die junge Anstalt durch Gottes Segen wuchs, und sehr bald mußte sie sich in dem kleinen Raume zu beengt fühlen, der ihr Wachsthum hemmte, und auf hinderliche Weise beschränkte. Die hochverehrten städtischen Behörden, dies anerkennend, trugen Sorge, dem Uebelstande abzuhelfen. Eine vierte vorbereitende Klasse war bereits entstanden, um den vielen sich zur Aufnahme meldenden Schülern, welche noch nicht die volle Reife für die dritte Klasse hatten, den Eintritt in die Schule möglich zu machen. Unterdessen war aber auch für die dritte Klasse der Andrang größer gewor-

den, ohne daß es möglich war, bei der festgesetzten Normalzahl von 45 Schülern für jede Klasse alle Wünsche zu befriedigen. Es erschien sowohl deshalb, als aus mehreren andern Gründen wünschenswerth, noch eine Klasse zu eröffnen, welche in allem der dritten Klasse parallel stände. Kaum war daher der Kontrakt über die bisherige Vermietung des zweiten Geschosses abgelaufen, als ein Hochedler Magistrat im Einverständniß mit der Wohlthätlichen Stadtverordneten-Versammlung der Schule das ganze Grundstück im Frühling des abgelaufenen Jahres wohlwollend überwies, und jene vorgedachte Klasse zu Ostern eröffnet werden konnte. Zugleich wurden die erforderlichen Anstalten getroffen, um während des Sommers die nöthigen baulichen Abänderungen und Einrichtungen des Hauses bewirken zu lassen. Zweckmäßigkeit bei möglichster Kostenersparniß waren die leitenden Gesichtspunkte. Der Anfang wurde mit dem Hintergebäude gemacht, während welcher Zeit die Klassen in das Vordergebäude verlegt, ihren ungestörten Gang gingen. Nach der Beendigung jenes Baues wurden auch im Vorderhause die nöthigsten Abänderungen bewirkt, und mit dem Herbst beendigt.

So hat denn nunmehr die Anstalt:

- a) Ein großes Auditorium, zugleich als Zeichenklasse zu benutzen, in welchem in diesem Jahre zum erstenmale die öffentliche Prüfung abgehalten wird.
- b) Fünf Schulklassen, geräumig und hell, und sämmtlich nach dem Hofe, entfernt vom Geräusch, belegen.
- c) Eine Klasse für den chemischen und physikalischen Unterricht, ebenfalls nach dem Hofe belegen.
- d) Drei Zimmer zur Aufstellung ihrer Apparate und Sammlungen.
- e) Ein chemisches Laboratorium mit den erforderlichen Oefen und Einrichtungen, und daneben ein heizbares chemisches Arbeitszimmer.
- f) Wohnungen für den Direktor, für den zweiten Lehrer und für den Diener der Anstalt.
- g) Die sonst noch erforderlichen Räume an Holzgeläß, Kellern &c.

Sämmtliche Klassen sind mit den nöthigen Geräthschaften versehen worden, und werden seit ihrer Vollendung benutzt. Unstreitig gehört in dieser neuern Form das Lokal der Gewerbschule zu den angemessensten und freundlichsten Schullokalen der Stadt, und dürfte in dieser Beziehung von wenigen übertroffen werden. Seine Lage nahe dem Mittelpunkte der Stadt, seine dabei seltene Abgeschiedenheit der Hintergebäude und des geräumigen Hofes vom Straßengewühle und Lärm, während Luft und Licht darauf ungehindert einwirken können, eignen dasselbe vor vielen anderen zum Schullokal auf eine Weise, wie sie mitten in einer großen Stadt wohl selten zu finden sein mögten.

In dieser frohen Ueberzeugung ist es mir nicht bloß eine süße Pflicht, sondern ein wahres Herzensbedürfnis, den hochverehrten städtischen Behörden, und namentlich Einem Hochedlen Magistrate und Einer Wohlthätlichen Stadtverordneten-Versammlung den tiefgefühltesten Dank auszusprechen, für die wohlwollenden und gütigen Gesinnungen, welche sie durch die Verleihung dieses Lokals gegen die Anstalt auf eine so ausgezeichnete Weise bethätigt haben. Wohl mögen die Opfer, welche dabei gebracht werden mußten, selbst für die erste Commune des Staats bedeutend sein, aber sie sind einer guten Sache gebracht, und unverloren. Wenn es von allen gebildeten Völkern anerkannt ist, daß nichts eine Stadt so sehr ziert, als gut eingerichtete Schulen, wenn davon jeder Gebildete um so inniger überzeugt ist, jemehr er fühlt, welch einen edlen, um alles in der Welt nicht hinzugebenden Schatz er in der Erkenntnis des Wahren, Guten und Schönen in sich trägt, wenn außerdem die auf die Einrichtung guter Schulen verwendeten Kosten um so edler angewendet erscheinen, als dadurch mit Verzichtleistung auf eigenen Vortheil das Wohl der Nachkommenschaft beabsichtigt und begründet wird, so hat die hochachtbare Commune sich auch durch die Gründung und Einrichtung dieser Schule allerdings ein schönes, ihr zum hohen Ruhme gereichendes Denkmal edlen Bürgerfinnes errichtet.

Diese Sorge für das Aeußere der Schule verhinderte nicht, ihre innere Gestaltung fest ins Auge zu fassen. So lange sie auf wenige Klassen beschränkt war, machte sich das

Bedürfniß fest angestellter, und ihr gänzlich angehöriger Lehrer weniger fühlbar. Mit ihrer größeren Ausdehnung wuchs dies Bedürfniß, und es mußte auf Abhülfe gedacht werden. Der vorjährige Bericht erwähnt bereits, daß der durch seine ausgezeichneten Leistungen in der Chemie, so wie als glücklicher Uebersetzer mehrerer Schriften von Berzelius rühmlichst bekannte Herr Dr. Wöhler als zweiter Lehrer für die Gewerbeschule gewonnen, und von des Königs Majestät mit dem Prädikate eines Professors an derselben begnadigt wurde. Es kam aber nun darauf an, für jede Klasse einen fest angestellten Lehrer zu gewinnen, und diese wurden in folgenden unserer bisherigen Mitarbeiter gefunden.

Herr Johann Friedrich Rüthe, bisher Oberlehrer am Köllnischen Real-Gymnasio, durch rühmliche Leistungen im naturhistorischen Fache und insonderheit durch seine Flora der Mark Brandenburg vortheilhaft bekannt, wurde als dritter Lehrer angestellt.

Herr Jakob Steiner, durch vorzügliche Arbeiten im mathematischen Fache rühmlichst bekannt, von welchen viele in dem durch Gediegenheit des Inhalts sich auszeichnenden Journal für Mathematik von Crelle, andere in den Annales des mathématiques par Gerbonne enthalten sind, wurde als vierter Lehrer angestellt.

Herr Dr. Eduard Philipp Waffernagel, durch geschätzte Arbeiten im mineralogisch-krytallographischen Fache bekannt, welche in mehreren gelehrten Zeitschriften enthalten sind, wurde als fünfter Lehrer angestellt. Sie haben sämmtlich das Oberlehrer-Examen gemacht.

Mit dem herzlichsten Glückwunsch begrüßt die Anstalt diese ihr nunmehr völlig angehörnden erprobten Mitarbeiter, welche ihr geistiges Leben mit dem Leben der Schule vereinigen, und jedes Interesse der Schule als ihr eigenes betrachten werden. Von ihrer Tüchtigkeit, ihren Einsichten, ihrem Eifer und ihrer der Schule fortan als Aufgabe ihres Lebens gewidmeten Kraft darf sie sich mit Recht die segensreichsten Früchte versprechen. Mir aber gereicht es zur Freude und Ehre, im Vereine mit so tüchtigen Mitarbeitern einer heiligen und edlen Sache zu leben, und nach einem und demselben schönen Ziele zu streben.

Von den bisherigen Lehrern der Schule verließ dieselbe zu Johannis Herr Prediger Ideler, dessen Amtsverhältnisse es nicht gestatteten, uns länger seine erfolgreichen Bemühungen zu widmen. Wir bringen dem Abgegangenen unsern Dank für alles Gute, das er in der Anstalt gewirkt hat.

Dagegen traten zu Ostern neu ein:

Herr Ludw. Albert Beauvais, Lehrer beim französischen Waisenhause, und

Herr August Eysenhardt, Kandidat des Predigtamtes, die wir als unsere Mitarbeiter am schönen Werke freudig begrüßten, und die Hoffnungen, welche wir von ihrer Wirksamkeit hegten, segensreich bewähren.

Das vollständige Lehrer-Personale der Gewerbschule ist aus der weiter hin folgenden Uebersicht der Lehrobjekte aller Klassen zu entnehmen.

Schon oben ist es vorläufig erwähnt, daß der Andrang der um die Aufnahme Nachsuchenden es wünschenswerth machte, noch eine Klasse einzurichten, selbst für den Fall, daß dieselbe im ersten Jahre noch nicht ihre volle Schülerzahl erhielt. Diese Klasse ist zu Ostern vergangenen Jahres eingerichtet worden, und steht in allem der schon früher vorhandenen dritten Klasse parallel, so daß auch der Unterricht, so weit dies möglich zu machen war, von denselben Lehrern als in jener erteilt wird, überall aber das Klassenpensum dasselbe ist. Nur im Zeichnen findet eine Verschiedenheit statt, indem die Schüler der neuen Klasse sämtlich Unterricht im freien Handzeichnen, die der bisher bestandenen aber im architektonischen und Situationszeichnen erhalten. Je nachdem die künftige Bestimmung oder eigene Neigung und Talent dem Schüler das eine oder das andere wünschenswerther machen, je nachdem ist er entweder der einen oder der andern Klasse zugetheilt.

Die Anstalt hat somit 5 Klassen, welche im J. 1829 folgendermaßen besetzt waren.

| | | | |
|---------------------|--------|----|---------|
| Die vierte Klasse | zählte | 46 | Schüler |
| Die dritte Klasse A | — | 40 | — |
| Die dritte Klasse B | — | 37 | — |
| Die zweite Klasse | — | 28 | — |
| Die erste Klasse | — | 11 | — |

Summa 162 Schüler.

Was die Lehrverfassung betrifft, so haben im Ganzen nur wenige Veränderungen statt gefunden, und es kann deshalb das hierüber Mitzutheilende größtentheils nur in Wiederholungen des schon früher Gesagten bestehen.

Vierte Klasse.

Ordinarius, Oberlehrer Dr. Waffernagel.

Die Bestimmung dieser Klasse ist, diejenigen, welche noch nicht die volle Reife für die dritte Klasse haben, zweckmäßig vorzubereiten, und besonders die formale Bildung der Schüler möglichst zu fördern, dabei aber diejenigen Fertigkeiten, welche in den oberen Klassen bis zu einem gewissen Grade entwickelt verlangt werden können, fleißig zu üben. Die Zahl der Lehrgegenstände ist deshalb geringer als in den höhern Klassen, um nicht durch eine zu große Mannigfaltigkeit zu zerstreuen, und der Lehrstunden sind weniger, damit der Zögling die erforderliche Zeit für die häuslichen Arbeiten und körperlichen Erholungen und Uebungen behalte, welche in diesem Alter nicht unberücksichtigt bleiben dürfen. Folgendes sind die Lehrgegenstände:

Deutsche Sprache, 4 Stunden. — Zwei davon sind der Grammatik gewidmet. Pensum sind die ersten 10 Kapitel aus Hartungs Anleitung zum richtigen Gebrauche der deutschen Sprache. Absicht ist, sie in dem regelrechten Gebrauche der von einander abhängigen Redeformen, deren erste Kenntniß sie in die Klasse mitbringen sollen, so zu befestigen, daß sie, indem damit die Ausübung in schriftlichen Aufsätzen gleichlaufend geht, durch den Zusammenhang des ganzen Sprachunterrichts für das Pensum der dritten Klasse genügend vorbereitet werden. Zu dem Ende werden die Sätze des obengenannten Buches durchgegangen, erläutert, die Schüler müssen in der Stunde Beispiele suchen, häuslich aber die vorgeschriebenen Ausarbeitungen über die einzelnen Abschnitte, zuweilen auch andere damit in Verbindung stehende Arbeiten liefern. Eine Stunde ist zu Aufsätzen bestimmt. Es wurden solche Aufgaben ausgewählt, deren Gegenstand den Knaben zugänglich ist. In den meisten Fällen war damit eine Vorbereitung und Anleitung verbunden, sich vorläufig den zu Hause

einzuschlagenden Weg selbst aufzufinden, oder den Entwurf zu machen. Die einzelnen Aufsätze mußten die Knaben gewöhnlich einander gegenseitig verbessern, ehe sie der Lehrer mit nach Hause nahm, indem sie auf vorgeschriebene Weise, was sie für fehlerhaft hielten, mit besonderen Zeichen zur Seite anstrichen. Beim Durchgehen der corrigirten Aufsätze wurde darauf geachtet, daß die angestrichenen Fehler eingesehen, und überall verständlich wurden, da es den Schülern zur Pflicht gemacht war, jeden auf bestimmte Weise mit Angabe des Grundes unter dem Aufsätze zu verbessern — Die übrig bleibende Zeit wurde zu Arbeiten in der Stunde, zum Vorlesen von Gedichten, Sagen, Erzählungen u. benutzt. — Die vierte Stunde wurde angewendet, den Schülern Gedichte zu diktiren, namentlich orthographische und grammatische Uebungen daran zu knüpfen, und um ein genaues Eingehen in den Sinn auf diesem Wege zu erzwingen. Diese Gedichte lernten die Schüler auswendig; beim Hersagen wurde nicht sowohl auf Declamation, als vielmehr auf ein bestimmtes, gemessenes, dem Gedanken in seiner ganzen Konstruktion zugehöriges Sprechen gesehen. — Oberlehrer Dr. Waffernagel.

Französische Sprache, 4 Stunden. Von diesen wurde die eine zu Leseübungen und zur Bildung der Aussprache benutzt. Die zweite wurde zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche nach Laurens lectures françoises verwendet, und sind Stücke von Buffon, Crèvecoeur, Bonnet, Bartram und Bomare durchgegangen worden. Uebungen in der Orthographie wechseln damit ab. In der dritten wurden Stücke aus Grünings französischer Grammatik aus dem Deutschen ins Französische übersetzt, und damit eine Elementar-Grammatik verbunden, in welcher alle Regeln der Redetheile erklärt, von den Schülern memorirt, und dann in der Stunde mündlich, zu Hause aber schriftlich wiederholt wurden. Die vierte war dem Conjugiren der regelmäßigen Zeitwörter schriftlich und mündlich gewidmet, deren vollständige Einübung bis zur geläufigsten Fertigkeit und Sicherheit Pensum dieser Klasse ist. Für die letzteren Stunden müssen die Schüler sich häuslich präpariren, und die corrigirten Arbeiten ins Meine schreiben, um sie zu einem bestimmten Durchgehen der Verbesserungen zu nöthigen. — Lehrer Cornand.

Rechnen, 4 Stunden. Die Bruchrechnungen in reinen Zahlen mit Ausschluß der Decimalbrüche werden ausführlich durchgegangen. Davan schließen sich die Proportionen und das angewandte Rechnen mit Einschluß der Regel de tri mit Brüchen, wobei es vorzüglich beabsichtigt wird, dem Schüler eine deutliche Einsicht in die Zahlenverhältnisse und den Gang der verschiedenen Operationen zu verschaffen, weshalb die Uebungen auch theils schriftlich vorgenommen, theils als Kopfrechnen betrieben werden. Bildung des Verstandes wird dabei mehr beabsichtigt, als Gewinn an Fertigkeit, obgleich letztere nicht vernachlässigt wird. — Lehrer Liesing.

Vorbereitende Geometrie, 2 Stunden. — Die reine Geometrie soll ähnlich durch eine Menge mehr an sinnliche Praxis geknüpfter Aufgaben vorbereitet werden, wie dies überall und Jahrelang für die reine Arithmetik durch das gewöhnliche praktische Rechnen geschieht; andererseits soll durch eine geordnete Beschäftigung mit körperlichen und ebenen Gestalten der Sinn für eine verständige Anschauung geometrischer Gegenstände ausgebildet werden; endlich wird beabsichtigt, dadurch die Schüler mit den gewöhnlichen Instrumenten, dem Lineal, Zirkel und Goniometer vertraut zu machen, weshalb in einer Reihe Aufgaben das ganze Feld der reinen Geometrie, aber auf eigenem Wege durchlaufen wird, so daß mit Beendigung des Cursus eine bestimmte Summe von Fertigkeiten und praktischen Kenntnissen, wie sie Jedem dienen und nützen können, er möge weiter gehen oder nicht, gewonnen ist. Dieser vielfach erprobte Gang wird dem Publikum durch den Druck vorgelegt werden. — Oberlehrer Dr. Bakernagel.

Geographie, 2 Stunden. — Das Allgemeinste der Erdkunde, eine Beschreibung der Formen der Erdoberfläche, der Eigenschaften des Meeres, der Küsten, der Ebenen, der Gebirge, Vulkane, der Flüsse und Seen, in dem einen Halbjahre; in dem andern Aufzählung der einzelnen Theile der Erdoberfläche, der Meere, Inseln, Halbinseln, der Länder und Staaten mit den Hauptstädten, der Gebirge, Flüsse, Seen und Vulkane; Auffassung ihrer Lage auf dem Globus und auf Landkarten, und Repetitionen aus den früher da gewesenen Beschreibungen. — Lehrer Jungk.

Naturgeschichte, 2 Stunden. — Im Sommer die wichtigsten Punkte aus der Terminologie der Pflanzen. Uebungen im Pflanzenbeschreiben. Das System nach Linné. — Im Winter die wichtigsten Kennzeichen der Theile der Thiere; Klassen und Ordnungen, mit Benennung und kurzer Beschreibung der Hauptgattungen derselben. Genähere Betrachtung der wichtigsten einheimischen Thiere. Wenn es nöthig war, wurde mit der ganzen Klasse das Königl. zoologische Museum besucht. — Oberlehrer Rüthe.

Naturlehre, 2 Stunden. — Vorbereitender Kursus derselben, um die Schüler mit den wichtigsten Naturerscheinungen und Kräften vertraut zu machen, und das Gesetzmäßige in den Wirkungen, so weit es der Standpunkt der Klasse erlaubt, erkennen oder doch ahnen zu lassen. Sie hält sich deshalb vorzugsweise in dem Erfahrungskreise der Schüler, und erweitert denselben durch einfache Experimente, die sich über alle Theile der Physik erstrecken, und zugleich das Beobachtungsvermögen üben sollen. — Oberlehrer Rüthe.

Religion, 2 Stunden. — Die Alttestamentliche Geschichte, frei vorgetragen, und von den Schülern im Zusammenhange wiederholt, nebst katechetischer Entwicklung der ethischen Anwendungen und bestimmten schriftlichen Aufsätzen. — Candidat Eysenhardt.

Schönschreiben, 2 Stunden. — Besonders Uebungen in deutscher und englischer Handschrift. — Lehrer Scholle.

Freies Handzeichnen, 2 Stunden. — Als Mittel zur Bildung des Augenmaaßes, der Hand, und des Schönschreibens, vorzugsweise geübt an Verzierungen, schönen Geräthschaften, Arabesken etc. — Lehrer Röntgen.

Zusammen wöchentlich 26 Stunden.

Dritte Klasse A und B.

Ordinarius in A Oberlehrer Rüthe, in B Oberlehrer Steiner.

Mittheilung und Aneignung des ersten Theils des wissenschaftlichen eigentlichen Lehrstoffs der Schule ist die Bestimmung der dritten Klasse, weshalb denn auch die Zahl der Objekte wie der Lehrstunden gesteigert ist.

Deutsche Sprache, 4 Stunden. — Zum Grunde liegt Hartungs Anleitung zum richtigen Gebrauche der deut-

schen Sprache. Pensum ist der Inhalt des Buchs vom 1ten Kapitel an, die Lehre von der Satzbildung und vom Style enthaltend. Die Sätze werden mündlich in der Klasse, und schriftlich als häusliche Aufgaben durchgegangen; Uebungen, welche das Buch vorschreibt, und wie sie außerdem zweckmäßig scheinen, um Gedanken und Ausdruck in Reinheit und Bestimmtheit zu bilden, werden angestellt, und hierzu wöchentlich 2 Stunden verwendet. Die dritte ist zu Aufsätzen bestimmt. Es werden theils schwierigere Themathe gegeben, theils höhere Ansprüche gemacht, als in der vierten Klasse; wie dort aber finden Vorbereitungen und Rücksprache in der Stunde statt, um das Material ganz zu vergegenwärtigen, und den Gedanken ganz klar zu machen. Das Durchgehen der verbesserten Aufsätze bezieht sich zwar schon mehr auf die Beleuchtung der dargelegten Gesinnung, oder der folgerechten Entwicklungen, und auf Gewandtheit und Klarheit des Ausdrucks, daneben aber hauptsächlich mit auf Grammatikalisches. Die Schüler sehen ebenfalls einer des andern Aufsätze zuvor durch, ehe sie der Lehrer bekommt, und streichen die ihnen fehlerhaft scheinenden Stellen auf eine vorgeschriebene Weise an; die Verbesserungen müssen genau und gewissenhaft gemacht werden. Alle 14 Tage bis 3 Wochen wird ein Aufsatz geliefert. Die Zeit, welche von den Vorbereitungen und dem Durchgehen übrig bleibt, wird zu Vorlesungen aus Dichtern u., zum Nacherzählen von Sagen, Legenden u., zu schriftlichen Arbeiten in der Stunde selbst u. s. w. benützt. Die vierte Stunde ist zu freien Vorträgen auswendig gelernter Gedichte bestimmt. Es ward bei der Auswahl der Stücke schon darauf gesehen, den Unterricht in der Metrik und Literaturgeschichte in den höheren Klassen vorzubereiten. Daher wurden nicht selten auch Bruchstücke größerer Gedichte gewählt und aufgegeben, nachdem das Ganze vorgelesen worden war. Der Vortrag mußte bestimmt, in einer klaren abgemessenen Sprache gehalten werden, ohne affectirte Deklamation; es blieb bei der Auswahl der Gedichte eine Hauptangelegenheit, sich der Neigung der Schüler zu denselben gewiß zu machen, damit aus eigener Empfindung der Vortrag sich leicht und schön ergebe. — In A Oberlehrer Dr. W a k k e r n a g e l, in B Subrektor H a r t u n g.

Französisch, 4 Stunden. — Eine derselben wurde den Uebersetzungen aus dem Französischen ins Deutsche gewidmet, nach Gedike's Chrestomathie für höhere Klassen, namentlich sind in Klasse A übersetzt: *Déconverte de l'Amérique* par Raynal, *Lettres Persanes* par Montesquieu, *Eloge de Frédéric* par Guibert, *Le tems perdu et regagné* par Berquin, das letztere wegen seiner Leichtigkeit nur für Formisch; in Klasse B: *Jeannot et Colin*; *Histoire abrégé de la mort de Jean Calas*, *Anecdotes sur le Czar Pierre le Grand*, sämmtlich von Voltaire; *Entretien d'un père avec ses enfans* par Diderot; *Lettres Persanes* par Montesquieu; *Tableau de Paris* par Mercier. Die Schüler mußten sich dazu präpariren, und die Uebersetzung schriftlich anfertigen. Sie wurde dann vorgelesen, verbessert, und wieder zurück ins Französische übersetzt, wobei zugleich die Aussprache streng berücksichtigt wurde. In der zweiten Stunde wurden Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Französische geliefert, schriftlich und aus dem Gedächtniß. Grönings Grammatik und zwar die Uebungen über alle regelmäßigen und unregelmäßigen Zeitwörter waren das Pensum. Späterhin konnten auch Stellen aus deutschen Schriftstellern, namentlich aus Sellerts vertrauten Briefen dazu gewählt werden. Die dritte Stunde war der systematischen Grammatik nach Diktaten gewidmet, einschließlic zu den Fürwörtern. Jede Regel wurde mit Beispielen begleitet, welche zugleich als Exercitium zu orthographischen Uebungen gedient haben, und jede Woche vom Lehrer durchgesehen wurden. Die vierte Stunde war theils zur Einübung aller unregelmäßigen Zeitwörter, theils zum Auswendiglernen und Ueberhören einer großen Anzahl der nöthigsten Wörter, theils zu Extemporalien, die nach der Stunde verbessert wurden, bestimmt. Auch sind mitunter die schönsten Stellen aus neuern französischen Schriftstellern vorgelesen worden. — In der Klasse A Prediger Fournier, in der Klasse B Lehrer Beauvais.

Arithmetik, 4 Stunden. Zwei derselben waren dem reinen Rechnen gewidmet, um eine gründliche Einsicht in das Zahlensystem und den Bau desselben, klare Anschauung der Brüche, die Verwandlung derselben und darauf begründetes Rechnen mit denselben sowohl im Kopfe als schriftlich zu be-

wirken. Besonders wurden die Decimalbrüche berücksichtigt. Außerdem wurde die Rechnung mit allgemeinen Zahlzeichen oder Buchstaben gelehrt, die Bildung der Potenzen und das Ausziehen der Wurzeln, insbesondere der Quadratwurzeln mit Rücksicht auf zehnteilige Brüche, nebst Anwendungen. Zwei Stunden waren dem Rechnen fürs Geschäftsleben bestimmt, also Anwendung der Zahl auf Werth oder Geld, Gewicht, Zeit, Raum oder Maaß, Arbeit u. s. w. Die Verhältnislehre; bei zwei Paar Größen von gleichen Verhältnissen die eine zu finden, wenn die drei übrigen gegeben sind; bei mehreren Größen aus gegebenen Bedingungen irgend eine verlangte Größe zu finden, also Regel de tri, Regel Quinque, Gesellschaftsrechnung, Mischungsrechnung, Wechselrechnung, Kettenatz &c. Durch genaues Eingehen in die Aufgabe wird die zur Aufösung erforderliche Verbindung der gegebenen Größen als nothwendig nachgewiesen, und wenn die Urtheilskraft dadurch hinreichend geübt ist, wird zur Bequemlichkeit über das äußerliche Verfahren bei der Rechnung eine Vorschrift oder mechanische Regel abgeleitet. — In beiden Klassen Oberlehrer Steiner.

Geometrie, 3 Stunden. — Ausführlicher systematischer Kursus derselben. Betrachtung der gegenseitigen Lage gerader Linien, die in der Ebene bestimmte Figuren bilden, vornehmlich in Hinsicht der Winkel. Gegenseitige Bestimmung der Größe und Richtung gerader Linien bei gegebenen Figuren. Bedingungen, unter welchen alle Theile einer Figur bestimmt sind, als Grundlage für die Lehrsätze über die Congruenz der Figuren; Form oder Gestalt der Figuren; Bedingungen, unter welchen sie bestimmt sind; hieraus Ableitung der Lehrsätze über die Aehnlichkeit, Uebungen bei zusammengesetzten Figuren; Anwendungen auf das Feldmessen und den Gebrauch der Instrumente; von dem Inhalte geradliniger Figuren, Gleichheit und Verhältniß desselben bei verschiedenen Figuren. Verwandlung und Theilung der Figuren nach ihrem Inhalte. Der Vortrag, nach eigenem heuristischem Lehrgange, wird von den Schülern ausgearbeitet. — In Klasse A Direktor K l ö d e n, in Klasse B Oberlehrer Steiner.

Geographie, 2 Stunden. — Physikalische Beschreibung der einzelnen Erdtheile. Die Hauptabschnitte waren bei jedem Erdtheile in einer nach dem Bedürfnisse bestimmten

Reihenfolge: Größe, Lage, Begrenzung, Bodengestalt, Atmosphäre, naturgemäße Eintheilung; — Beschreibung der einzelnen Länder nach denselben Abtheilungen, nebst Beschreibung ihrer Flüsse und künstlichen Wasserstraßen, so wie ihrer Produkte. Im ersten Halbjahre Europa, im zweiten die übrigen Erdtheile. — In beiden Klassen, Lehrer Jungk.

Mineralogie, 1 Stunde. — Nach einer kurzen Einleitung, in welcher das Nöthigste aus der Krystallographie etc. erläutert wurde, sind die wichtigsten Familien, und aus diesen die bedeutendsten Gattungen durchgenommen, dergestalt, daß je nach dem Abschluß eines Cursus die zu den betrachteten Gattungen gehörigen Gebirgsarten abgehandelt und gelehrt wurden. Der Gang des Unterrichts war so, daß im Anfang der Stunde die wichtigsten Mittheilungen über eine neue Gattung mündlich gemacht, und demnächst in zwei Schüler:Abtheilungen die zusammen gestellten lehrreichsten Exemplare der Schulsammlung bei eigener Betrachtung, so weit sie den Schülern mit Rücksicht auf Zeit und Umstände gefattet werden konnte, näher durchgenommen, und mit den gegebenen mündlichen Erklärungen zusammen gehalten wurden. Weil die Mineralogie auf dieser Stufe nur sehr untergeordnet mit der Chemie in Verbindung zu bringen ist, soll sie hier nur angebahnt werden, wozu eine Stunde ausreicht. — In Klasse A Professor Dr. Wöhler, in Klasse B Oberlehrer Dr. Wackernagel.

Botanik, 2 Stunden. — Erweiterung der Terminologie so weit sie zur Kenntniß und Unterscheidung der wichtigsten Pflanzen erforderlich ist. — Pflanzenbeschreibungen, an natürlichen Exemplaren der hiesigen Gegend geübt. Systeme nach Linné und Jussieu. Kenntniß der wichtigsten, in der Medizin, Technik und Oekonomie angewendeten Pflanzen, mit Ausschluß der Giftpflanzen, wobei das Haynesche Werk: Abbildung und Beschreibung der Arzneipflanzen, benützt wurde. Im Sommer machten die Schüler unter Leitung des Lehrers wöchentlich eine Excursion. — In beiden Klassen Oberlehrer Rüthe.

Physik, 2 Stunden. — Ausführlicher Kursus derselben. Nach Fischers Lehrbuch der mechanischen Naturlehre, dritter Aufl., wurden die Lehren von den allgemeinen Eigenschaften, dem Aggregatzustande, der materiellen Beschaffen-

heit der Körper, sodann die Lehren von der Wärme, der Elektrizität und dem Galvanismus ausführlich und experimentell behandelt, und auf Gegenstände der Witterungskunde, der physikalischen Geographie, der Haushaltung und der Technik bezogen. Es war Hauptaufgabe, überall die Gesetze aus den Erscheinungen abzuleiten, und bei der Formirung der mathematischen Ausdrücke für die einzelnen Gesetze sich stets des Ganges und der unter den Größen bestehenden Verhältnisse bewußt zu bleiben. Die Schüler arbeiten nur die Anwendungen und Lehrsätze, so wie die Experimente aus, und erläutern ihre Beschreibungen durch Zeichnungen. — In beiden Klassen, Direktor Klöden.

Chemie, 2 Stunden. — Die Lehre von den Metalloiden, und ihre hauptsächlichsten Verbindungen, die wichtigsten Säuren, Alkalien und Erden, überall mit Rücksicht auf die bekannteren Sätze und auf Mineralogie; ferner überall begleitet mit Experimenten, bei deren Vorbereitung die Schüler, je einige, zu ihrer Uebung im Umgange mit den Geräthschaften etc., Handreichung leisteten. Ausarbeitungen über das Geschehene und Vorgetragene, mündliche und schriftliche Rechenschaft über die Versuche, und wie der Hergang bei denselben zu denken ist. Nach Beendigung kleinerer Abschnitte eine Stunde zu Vorlesungen der schriftlichen Arbeiten, verknüpft mit den sich daran anschließenden Wiederholungen. — In beiden Klassen Oberlehrer Dr. W a k k e r n a g e l.

Religion, 2 Stunden. — In der einen Stunde wurde das Leben Jesu vorgetragen, und die wichtigsten Erzählungen der Evangelisten genauer durchgenommen. Die andere Stunde war der Entwicklung einer populären Sittenlehre in katechetischer Form gewidmet, und es wurden daneben regelmäßig schriftliche Aufsätze angefertigt, deren Thematika sich immer den eben behandelten Gegenständen angeschlossen. — In der Klasse A Prediger Schulz, in der Klasse B Kandidat Eysenhardt.

Schönschreiben, 2 Stunden. — Die Schüler werden nach Maafgabe ihres Standpunktes beschäftigt, jedoch in der Weise, daß der Unterricht im Schönschreiben mit dem Austritt aus dieser Klasse als beendigt angesehen wird. — In beiden Klassen Lehrer Scholle.

Architektonisches und Situations: Zeichnen 2 Stunden. — Die Schüler werden anfangs in Bergstrichen und anderen Elementen des Situations: Zeichnens geübt, und schreiten dann zu zusammengesetzteren Uebungen in Lehmann'scher Manier fort. Sie wenden sich dann zu illuminierten Situationsplänen. Das architektonische Zeichnen fängt mit bloßen Linearumrissen an, von Balkenlagen, Maschinen: theilen, Geländern, und geht dann zu zusammengesetzteren Konstruktionen über, Aufrisse von Gebäuden, Dachverbindungen, Treppen, ganzen Maschinen &c. Die vorgerückteren Schüler erhalten Anleitung zur Behandlung des Tusches und der Schatten. — In Klasse B Lehrer Dölz.

Freies Handzeichnen, 2 Stunden. — Verzierungen aller Art, Vasen, schöne Geräthschaften, Arabesken, je nachdem die Schüler durch den Unterricht in der vierten Klasse oder anderweitig bereits mehr oder weniger Fertigkeit gewonnen haben, und hiernach mit leichtern oder schwerern Gegenständen beschäftigt werden können. Die Zeichnungen werden in Umrissen mit Tusch und Druckern ausgeführt. Weiter vorgerückte Schüler erhalten Anleitung zur Ausführung der Schatten mit Tusch, so wie die Geübteren auch Körpertheile und ganze menschliche Figuren in Umrissen und mit Andeutung der Schatten zeichnen. Mit dem neuen Curfus beginnen die geübtesten Schüler das Zeichnen nach Gips, welches bisher aus Mangel an Raum ausgesetzt werden mußte. — Klasse A Lehrer Döntgen.

Zusammen 30 Stunden.

Zweite Klasse.

Ordinarius Professor Dr. Wöhler,

Fortsetzung des wissenschaftlichen Stoffes, insbesondere derjenigen Theile und in einer solchen Behandlung, welche theils schon eine größere Reife des Denkvermögens erfordern und befördern, theils eine größere Summe von Vorkenntnissen verlangen.

Deutsche Sprache, 3 Stunden. — Eigentliche Stylübungen, theils überhaupt zur Uebung des Denkvermögens, und zur Bildung des schriftlichen Ausdrucks, theils mit besonderer Hinsicht auf die Forderungen und Bedürfnisse des Ge-

schäftslebens in einer Stunde. In der zweiten wurden Uebungen im richtigen und ausdrucksvollen Lesen vorgenommen, verbunden mit der Erklärung von Musterstücken klassischer deutscher Schriftsteller, nach Heinbecks poetischer Beispielsammlung, zum Behuf eines vorläufigen Kennenlernens der neueren deutschen Literatur, und vorzüglich zur Belebung und Ausbildung des Sinnes für das wahrhaft Schöne. Die dritte Stunde war der Metrik gewidmet, nach Heyse's Vorlesung der Deutschen. — Professor Dr. Heyse.

Französische Sprache, 4 Stunden. — Eine Stunde wurde zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche, mit gehöriger Vorbereitung verwendet, und wöchentlich außer dem eine schriftliche Uebersetzung von den Schülern zu Hause angefertigt. Auch hier wird die Gedike'sche Chrestomathie für höhere Klassen benutzt, und es sind übersetzt: Tableau de Paris par Mercier, sur Benjamin Franklin par Brissot et Condorcet; Avilissement des Moldaves par de Tott; Antonio et Roger par d'Arnaud etc. — Die zweite Stunde wurde der Erklärung der grammatischen Regeln in systematischer Folge und ihrer Anwendung gewidmet. — In der dritten Stunde ist aus dem Deutschen ins Französische übersetzt worden, wobei immer auf die Regeln der Grammatik und des Styls hingewiesen, und streng darauf Bezug genommen wurde. Die Stücke der Grüningschen Grammatik sind vollständig beendigt. Auch hier sind jedesmal schriftliche Uebungen zu Hause gemacht worden. In der vierten Stunde wurden sämtliche unregelmäßige Zeitwörter mündlich durchgenommen; die meisten derselben, besonders die gebräuchlicheren sind von den Schülern zu Hause schriftlich conjugirt worden. Außerdem sind in den beiden letztgenannten Stunden, so oft es die Zeit erlaubte, Extemporalien und orthographische Uebungen, die der Lehrer zu Hause verbesserte, gemacht worden. Zu den orthographischen Uebungen wurden immer solche Stücke gewählt, welche sich zum Auswendiglernen eigneten. Beim Hersagen derselben wurde besonders auf gute Aussprache und Geläufigkeit gesehen. — Lehrer Jeanrenaud.

Englische Sprache, 2 Stunden. — In einer wöchentlichen Stunde wurden die grammatischen Regeln nach

Burkhardt's englischer Grammatik durchgenommen, und die erläuternden Beispiele zur Anwendung der Regeln ins Englische übertragen. Die zweite Stunde war den Leseübungen und den Uebersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche nach Gedike's englischer Chrestomathie gewidmet, wozu die Schüler sich häuslich präparirten, die gelesenen Stücke erst in der Stunde mündlich und dann zu Hause schriftlich übersetzten, welche von dem Lehrer zu Hause verbessert, und von den Schülern nachher ins Reine gearbeitet wurden. — Lehrer Heckscher.

Kaufmännisches Rechnen, 2 Stunden. — Vermischte Aufgaben aus dem Geschäftsleben, größere Zins- und Gesellschaftsrechnungen, Cours- und Wechselrechnungen, Vermischungsrechnungen u. s. w. wurden gerechnet, und das Erforderliche über Münzen, Maaße und Gewichte und deren Werthe daran geknüpft. — Collaborator Bledow.

Algebra, 2 Stunden. — Eine Stunde wird zum Rechnen mit allgemeinen Größenzeichen oder der Buchstaben verwendet. Erklärung und Bezeichnung der sieben Grundgeschäfte (Addiren, Subtrahiren ic.) beim Rechnen; ihre Erweiterung, ihre Verbindung mit einander in geordneter Reihenfolge; Verwechslung der Ordnung, nach welcher die zusammen gesetzten Geschäfte ausgeführt zu demselben Resultate führen, streng systematische Entwicklung der Lehrsätze der allgemeinen Rechenkunst aus dem Vorigen auf umfassende Weise. Erklärung und Betrachtung logarithmischer Systeme, insbesondere des Briggschen, Gebrauch der Tafeln und Anwendung. — Die zweite Stunde wird zur Lösung von Aufgaben verwendet, welche bei schriftlicher Rechnung auf Gleichungen des ersten oder zweiten Grades führen. Sie werden jedoch hier im Kopfe durch innere Anschauung der Verhältnisse der gegebenen und gesuchten Größen zu einander gelöst, und bewähren sich als eine der vorzüglichsten Übungen zur Ausbildung der Urtheilskraft. Damit wechseln Gleichungen vom ersten und zweiten Grade mit einer und mit mehreren unbekanntten Größen schriftlich gelöst, und Anwendungen auf entsprechende Aufgaben aus dem Geschäftsleben. — Oberlehrer Steiner.

Geometrie, 3 Stunden. — Die Verwandlung und Theilung der Figuren wurde wiederholt, aber ausführlicher,

so wie die Lehre von der Aehnlichkeit. Anwendung der Rechnung auf geometrische Sätze und Aufgaben. Die Kreislehre, Sehnen und Tangenten; eingeschriebene und umschriebene Vielecke; Proportionen. Lehre von der Berührung und dem Schneiden der Kreise; von den Aehnlichkeitspunkten und Aehnlichkeitslinien bei Kreisen, von der Potenz bei Kreisen, und von der gemeinschaftlichen Potenz bei Kreisen. Kurze Uebersicht der Trigonometrie. Nach eigenem heuristischen Lehrgange. — Oberlehrer Steiner.

Geographie, 2 Stunden. — Staatenbeschreibung. Es wurde bei jedem Staate das über Bodengestalt, Klima, Produkte, Küsten, Häfen, Flüsse und Kanäle in dem Kursus der dritten Klasse Vorgetragene wiederholt, und daran die statistische Beschreibung desselben nach den Gesichtspunkten: Größe, Bevölkerung, Industrie, (Vertheilung der beiden letzteren auf die einzelnen Provinzen), Handelsverbindungen, das Nöthigste über Staat und Staatshaushalt, Eintheilung und Städte nach den Provinzen angeknüpft. — Lehrer Jungf.

Mineralogie, 2 Stunden. — Ausführlicher Vortrag derselben; die wichtigsten Mineralien vorzugsweise hervorhebend, und zugleich die verbreitetsten Gebirgsarten daran schließend, mit vorzüglicher Berücksichtigung ihrer chemischen Eigenschaften und derjenigen, durch welche sie für die Technik wichtig werden. Die Sammlungen der Gewerbschule werden dabei benutzt. — Professor Dr. Wöhler.

Botanik, 1 Stunde. — Ergänzung des Coursus der dritten Klasse. Im Sommer: Beschreibungen einzelner Pflanzen wie sie die Jahreszeit darbot, jedoch mit Auswahl der wichtigeren, und verbunden mit Excursionen in die Umgegend.

Im Winter: Ausführliche Beschreibung der eigentlichen Giftpflanzen mit Benutzung des Hayneschen Werkes. — Oberlehrer Rüthe.

Physik, 3 Stunden. — Die Lehren von den physikalischen Grundgesetzen der Bewegung, von der Schwere, dem specifischen Gewichte, die Statik, die Lehre vom Schwerpunkt, die Mechanik, Akustik, von den tropfbaren Flüssigkeiten, die Hydrostatik und Aräometrie, die hydrostatischen Anomalien

Hydraulik, die Lehre von den luftförmigen Körpern, von der Expansivkraft der Luft, dem Luftthermometer und der Luftpumpe, die Aerostatik und Verdunstungslehre sind nach Fischers mechanischer Naturlehre, dritter Auflage ausführlich erläutert, und die dahin gehörigen Instrumente und Versuche vorgezeigt und erklärt worden. — Direktor Klöden.

Chemie, 3 Stunden. — Systematischer Cursus der unorganischen Chemie, nach Berzeliuschem Gange, mit Vorzeigung der vorzüglichsten Versuche und Präparate. Der Cursus dieses Theils ist in dieser Klasse beendigt. Die vorzüglichsten Schüler nehmen auch an den praktischen Arbeiten im Laboratorio Theil, worüber das Nähere in dem folgenden Abschnitte gesagt werden wird. — Professor Dr. Wöhler.

Religion, 2 Stunden. — In der einen Stunde wurde die christliche Glaubenslehre vorgetragen und erläutert, wobei die wichtigsten Beweisstellen der heiligen Schrift auswendig gelernt wurden. — In der zweiten wurde das Evangelium des Lucas gelesen und erklärt. — Prediger Schulz.

Architektonisches, Situations- und Planzeichnen, 2 Stunden. — Es wird nach guten Vorlegeblättern geübt, welche Gebäude, Maschinen, Brücken, Dachstühle u., so wie größere Pläne darstellen. Außerdem sind die Anfangsgründe der Constructionslehre gelehrt und angewendet worden, und ein Theil der Schüler hat eine von ihnen vermessene Gegend aufgetragen und in Zeichnung ausgeführt. — Lehrer Dölz.

Zusammen 31 Stunden.

Erste Klasse.

Ordinarius Direktor Klöden.

Die Vollendung des wissenschaftlichen Cursus der Schule, Beendigung des wissenschaftlichen Pensums der Lehrgegenstände und ihre Verknüpfung zu einem Ganzen, so wie die Anwendung auf specielle Verhältnisse des Lebens, sind vorzugsweise das Pensum dieser Klasse. Bei der Reichhaltigkeit desselben ist ein zweijähriger Lehrgang erforderlich, um es vollständig zu beendigen. Im abgelaufenen Schuljahre ist Folgendes gelehrt worden:

Deutsche Sprache, 3 Stunden. — Deutsche Aufsätze, besonders der historischen, beschreibenden und didaktischen Gattung, und deren genaue Beurtheilung. — Entwicklung der verschiedenen Gattungen der prosaischen und poetischen Litteratur nach ihren wesentlichen Unterschieden. — Zusammenhängende Geschichte der deutschen National-Litteratur bis auf die neueste Zeit, nach Kobersteins Grundriß, verbunden mit der Lesung und Erläuterung der Litteratur; Proben aus allen Zeitaltern, zur Veranschaulichung des Entwicklungsganges der deutschen Sprache und Litteratur. Dieser litterarhistorische Lehrgegenstand wurde zugleich als Stoff zur Uebung im mündlichen und schriftlichen Vortrage benützt. — Professor Dr. Heise.

Französische Sprache, 4 Stunden. — Die erste davon war der Grammatik bestimmt, mit besonderer Hervorhebung des Syntaktischen; für jede besondere Regel mußten die Schüler aus ihrer Lektüre der Klassiker die nöthigen Beispiele beibringen. Außerdem wurden Gallicismen, oder französische Redensarten, Wendungen &c. memorirt. — Die zweite und dritte beschäftigte sich mit Uebungen im schriftlichen und mündlichen Ausdruck. Zum schriftlichen wurden die Handlungsbriefe aus Gröning, nach Beendigung dieser, die aus Mozins bekanntem Buche häuslich übersetzt und verbessert. Sodann wurden deutsch diktirte Stücke aus Mme de Staël, sur l'Allemagne sogleich französisch niedergeschrieben und zum Theil memorirt. Außerdem wurde wöchentlich ein Aufsatz, Brief &c. über ein beliebiges Thema eingelefert, zur Uebung im freieren eigenthümlichen Ausdruck. Zur Uebung im mündlichen Ausdruck wurden mündliche Vorträge nach vorhergegangener häuslicher Lektüre gehalten, zuletzt auch Conversationen über gegebene Sujets. — Die vierte Stunde nahm die Lektüre ein, nach Anleitung von Ideler und Nolte's Handbuch. Die Hälfte des Buches ist, meist nach vorhergegangener Vorbereitung, theils auch cursorisch durchgenommen worden, namentlich die Schriftsteller Pascal, La Rochefoucauld, La Bruyere, Fléchier, Sévigné, Berquin, Mercier, Fénelon, Fontenelle, Montesquieu und Rousseau. In den letzten 3 Wochen wurden die im Gröning befindlichen Handelsausdrücke memorirt. — Prediger Tollin.

Englische Sprache, 2 Stunden. — In den ersten drei Vierteljahre ist der Vicar of Wakefield als Leseübung benutzt, und mündlich ins Deutsche übersetzt. Im letzten Quartale aber der Julius Cäsar von Shakespear, der jedoch schriftlich ins Deutsche übertragen wird. In der zweiten Stunde werden schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Englische mit Anwendung der Regeln der Grammatik vorgenommen, abwechselnd aber auch schriftliche Uebersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche geliefert. Damit wechseln Uebungen zur Erlernung des Briefstils, theils aus kaufmännischen, theils aus andern Briefen vermischten Inhalts, bestehend. Die auswendig gelernten Vocabeln müssen die Schüler von Zeit zu Zeit in Phrasen zum Sprechen verbinden. — Lehrer Burckhardt.

Kaufmännisches Rechnen, 1 Stunde. — Zweck ist, die Schüler in fortdauernder Uebung zu erhalten, weshalb theils Wiederholungen und Aufgaben aus dem früheren Kursus statt finden, theils aber auch die früher noch nicht da gewesenenen höheren kaufmännischen Rechnungsarten nachgeholt werden. — Collaborator Bledow.

Algebra, 2 Stunden. — Ausführlichere Wiederholung der Gleichungen vom ersten und zweiten Grade mit einer, zwei und mehr Unbekannten nebst Anwendungen. Kubische Gleichungen und deren Anwendung. Geometrische Reihen und Anwendung derselben mit Hülfe der Logarithmen. Arithmetische Reihen der verschiedenen Ordnungen und ihre Summirung. Combinationslehre. Der binomische und polynomische Lehrsatz für ganzzahlige Exponenten. Theorie der unbestimmten Coefficienten. — Oberlehrer Steiner.

Geometrie, im Sommer 3, im Winter 2 Stunden. — Die ebene Trigonometrie, ausführlich nebst Anwendungen. — Punkte und Achsen der mittleren Entfernung, eine Betrachtung, durch welche eine große Reihe von geometrischen Wahrheiten sehr leicht bewiesen wird. — Vom Punkte kleinster Entfernung. — Ebene Orter mittelst Coordinaten betrachtet, und zwar: Gleichungen vom ersten Grade oder Betrachtung gerader Linien; Gleichungen vom zweiten Grade, oder Betrachtung der Kegelschnitte, nebst synthetischer Untersuchung der letzteren. — Stereometrie. — Oberlehrer Steiner.

Geschichte, 3 Stunden. — Anknüpfend an den Zustand der alten Welt wird eine Uebersicht der Geschichte des Mittelalters gegeben, mit besonderer Hervorhebung seiner Eigenthümlichkeiten, der üblichen Handelswege und des Zustandes und der verschiedenen Sisse der Industrie während der mittleren Zeiten. Von der Mitte des 15ten Jahrhunderts wurde die Geschichte speciell verfolgt, und ist bis zum Jahre 1815 fortgeführt. — Lehrer Jungk.

Zoologie, 3 Stunden. — Im Sommer sind die Säugethiere, und die Naturgeschichte des Menschen abgehandelt worden; im Winter die Vögel, Amphibien und Fische. Das Königl. zool. Museum wurde mit der Klasse öfter besucht. — Oberlehrer Rüthe.

Chemie, 2 Stunden. — Die organische Chemie, sowohl Pflanzen als Thierchemie. Davan knüpften sich die in besonderen Stunden des Mittwochs und Sonnabends Nachmittags Statt findenden praktischen Beschäftigungen der Schüler, im Laboratorio, an welchen auch Schüler der zweiten Klasse Theil nehmen. Diese Uebungen haben nicht allein den Zweck, die jungen Leute durch eigene Anschauung und Handanlegung mit den chemischen und physikalischen Erscheinungen, mit den Eigenschaften der Körper ic. vertrauter zu machen, sie darüber aufzuklären und sie ihrem Gedächtnisse sicherer einzuprägen; sie haben auch noch vorzüglich den Nutzen, die jungen Leute durch eigenes Anfasseln, eigenes Zusammenstellen und Erfinden von Apparaten und Ausführen von Versuchen, in einer gewissen mechanischen Fertigkeit und Gewandtheit im Gebrauche ihrer Hände zu üben, die ihnen nachher in jedem Lebensverhältnisse zu statten kommen kann. — Zu diesen Arbeiten werden vorzüglich solche Gegenstände gewählt, die sich zugleich auf den kürzlich vorausgegangenen Unterricht in den Stunden, besonders auf den technischen und chemischen Theil desselben beziehen. — Professor Dr. Wöhler.

Physik, im Sommer 3, im Winter 2 Stunden. — Ausführlicher Kursus der Statik, Mechanik und Dynamik der Körper, namentlich vom Gleichgewichte mehrerer auf einen Punkt wirkender Kräfte, vom mathematischen Hebel, der Auffindung des Schwerpunkts, vom materiellen Hebel, der Waage, den verschiedenen Festigkeiten prismatischer Körper

per, der Reibung, Steifheit und Unbiegsamkeit der Seile, von der Rolle, dem Rollen- und Flaschenzuge, Rade an der Welle, dem Laufrade, der schiefen Ebene, dem Reile, der Schraube, vom Räderwerke, von der gleichförmigen und gleichförmig beschleunigten Bewegung; Bedingungsgleichungen für den freien Fall und die Bahn geworfener Körper; von der Wirkung der Kräfte, dem Stöße harter und elastischer Körper; Bedingungsgleichungen für harte Körper, welche in weiche ruhende Massen getrieben werden; vom Herabgleiten auf schiefer Ebene und von der Kreisbewegung. Die dahin gehörigen Formeln sind überall ausführlich entwickelt worden. — Direktor Klöden.

Himmelskunde, im Winter 1 Stunde. — Die Erde als Weltkörper. Die mathematischen Linien am Himmel und auf der Erde. Methoden und Werkzeuge zur Bestimmung der Höhe eines Gestirns, der Polhöhe, der Länge und des Meridians eines Orts, der geraden Aufsteigung und Abweichung eines Gestirns. Beweise für die sphäroidische Gestalt der Erde. Gradmessung, Pendelmessung, Größe der Erde; Entstehung von Tag und Nacht. Jährliche Bewegung der Erde um die Sonne. Entstehung der Jahreszeiten und der veränderlichen Tages- und Nachtlänge. Ekliptik und darauf bezügliche Kreise. Zonen und deren physische Verschiedenheiten. Anziehungen irdischer Massen, Anziehung der Erde und des Mondes. Ebbe und Fluth. Centralkräfte und deren Wirkungsweise. Keplerische Gesetze. Bestimmung der Bahn eines Weltkörpers. — Direktor Klöden.

Chemische Technologie, 2 Stunden. Gewinnung und Benutzung des verschiedenen Brennmaterials, Holzverkohlung, Gewinnung und Anwendung des Holzessigs; Gasbeleuchtung, Gewinnung der Pottasche, Soda, des Salpeters, Fabrikation des Schießpulvers; Gewinnung des Kochsalzes, Alauns ic., des Salmiaks, Berliner Blaus, Weinschwarz; Gewinnung des Schwefels, Fabrikation der Schwefelsäure und anderer Säuren; Fabrikation der Ziegel, der Töpferwaaren, der Fayence, des Porzellans, des Glases ic. — Professor Dr. Böhrer.

Mechanische Technologie, 2 Stunden. — Kurze Geschichte der Industrie und der Gewerbe. — Der Bergbau,

Forstbau, Landwirtschaft und Viehzucht, Jagd und Fischerei übersichtlich. — Anfertigung des Flechtwerkes aus Binsen, Stroh, Bast &c. Gewinnung und Zurichtung des Flachses und Hanfs. Gewinnung der Thierwolle, das Sortiren, die Wollzurichtung, Wollspinnerei, nebst den dahin gehörigen Maschinen. Tuchweberei; das Waschen, Walken, Rauhen, Scheeren, Trocknen, Glanzgeben, Pressen und Decatiren der Tücher, nach dem ehemaligen und dem jetzigen Betriebe mit Maschinen. Vereitung der Kammwolle; Fabrikation der Zeuge aus gekämmter Wolle. Die Fabrikation der Shawls, Teppiche, Hautelisse; und Vassellisse; Tapeten &c. Vereitung des Filzes. — Baumwolle, deren Arten, Verpackung, Baumwoll; Pressen, Reinigung und Auflockerung durch den Wolf, den Below, die Flackmaschinen; die Kragmaschinen und Lapping; Maschinen; das Dubliren und Strecken; das Spinnen mittelst der Hand und der dahin gehörigen Maschinen. Das Haspeln, Sortiren, Packen; das Weben und die Baumwollzeuge. — Sowohl für diesen als den chemischen Theil der Technologie wurden die geeigneten Werkstätten mit den Schülern besucht. — Direktor Kldden.

Religion, 1 Stunde. — Das Evangelium Johannis wurde mit den Schülern gelesen, und erklärend durchgegangen. — Prediger Schulz.

Architektonisches und Maschinenzeichne, 2 Stunden. — Constructionslehre, und freie Perspektive. Zeichnen nach schwierigeren Vorlegeblättern und nach dem Modelle. — Lehrer Dölz.

Zusammen 32 Stunden. —

Wie in den früheren Jahren, so hat auch in dem abgelaufenen die Gewerbschule mehrfache Beweise einer ehrenden Theilnahme von Seiten gütiger Gönner und Freunde erhalten, durch welche ihre Sammlungen und Lehrmittel immer mehr vervollständigt werden. Es ist mir eine angenehme Pflicht, dieser gütigen Geschenke und Gaben hier dankbar zu gedenken.

Die Königliche Hochlöbliche General: Direction der Seehandlungs: Societät, ließ der Anstalt für ihre technologische Sammlung ein vollständiges Sortiment Wollproben aus der hier bestehenden Wollfortirungs: Anstalt der Seehandlung, nebst einem sehr ausführlichen Auf:

sasse über Wollsorten und das Wollfortirungsgeschäft zuzerfügen, wodurch einem fühlbaren Mangel abgeholfen worden ist.

Die Herren Ch. James und John Cockerill überschiedten eine Musterkarte der in ihrer Manufaktur gesponnenen ungefärbten und in der Wolle gefärbten Wollgarne.

Der Kaufmann Herr A. Wetter übersendete ein Sortiment Baumwolle, vom rohen Zustande an bis zum feinsten Garne, in allen dazwischen gelegenen Mittelstufen der Fabrikation.

Herr Stadtrath Keibel, der sich schon mehrfach um die Schule verdient gemacht hat, überschickte ein Sortiment von Hanf verschiedener Art, und ein Sortiment Pferdehaare. Allen vorgenannten Sortimenten waren ausführliche Verzeichnisse und Beschreibungen der bei der Bearbeitung angewendeten Prozeduren beigefügt.

Außerdem schenkte der Herr Stadtrath Keibel zur Bibliothek der Schule 4 Jahrgänge der Verhandlungen des Gewerbevereins in den Preussischen Staaten, und 4 Lieferungen des Gartenvereins, mit dem gütigen Versprechen, auch die Fortsetzungen zu übersenden.

Der Kaufmann Herr Rosenberg überschickte der Schule ein aufgezoogenes Exemplar von Straß Strom der Zeiten, und von Bode's Planiglobien, für den Horizont von Berlin entworfen.

Den genannten verehrten Gönnern und Wohlthätern sage ich Namens der Anstalt den innigsten und besten Dank für ihre schönen Gaben, durch welche sie nicht allein eine für die Schule sehr ehrenvolle und aufmunternde Theilnahme an den Tag gelegt, sondern auch derselben für einen anschaulichen und gedeihlichen Lehrvortrag sehr vorzügliche Hülfsmittel gewährt haben.

Von Seiten der Anstalt ist außerdem ebenfalls Sorge getragen, die Lehrmittel und Sammlungen so weit als möglich und erforderlich ist, zu ergänzen.

Der neu eingerichtete große Hörsaal, geschmückt durch die Büste Sr. Majestät des Königs, welche die Anstalt schon seit ihrem Entstehen besitzt, hat jetzt durch den Abguß einer schön gearbeiteten Büste Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen, die auf einer Konsole aufgestellt worden, eine neue bedeutungsvolle und erhebende Zierde gewonnen.

Das neu erbaute chemische Laboratorium wurde eingerichtet, und mit den nöthigen Geräthschaften, Oefen, Kapseln, Zenakeln, Kolben, Retorten, Tiegeln, Zangen, Kesseln, Flaschen und anderen Erfordernissen, so wie mit den nöthigen chemischen Stoffen vollständig versehen. Es ist jetzt für alle Arten chemischer Arbeiten eingerichtet.

Für die Mineraliensammlung sind zum Theil neue zweckmäßige Spindeln angefertigt, und für den Unterricht eine Sammlung der nöthigsten Krystallmodelle angekauft. Außerdem ist eine von den geognostisch:petrefactologischen Sammlungen angeschafft, welche das Heidelberger Mineralien:Comptoir auf Subscription angekündigt hat, und in vorzüglicher Güte liefert.

Für den Unterricht in der Zoologie ist der Anfang zu einer kleinen zootomischen Sammlung gemacht, um die wichtigsten festen Theile des thierischen Körpers vergleichungsweise durch mehrere Thierklassen verfolgen zu können.

Für den Unterricht in der Technologie ist das genau gearbeitete Modell eines Webestuhls mit dem Schnellschützen angeschafft, in hinreichender Größe, um die Operationen daran zeigen zu können.

Für die Sammlung physikalischer Instrumente sind drei Satz genau gearbeiteter Gewichte des französischen, preussischen und Medicinal:Gewichts von den größeren Gewichtseinheiten bis zu den kleinsten Theilen hinab angeschafft.

Die mathematischen Instrumente haben durch die Anschaffung eines geradlinigen: und eines Douffolen:Transporteurs eine Vermehrung erhalten.

Für den Unterricht in der Geographie sind die großen Cartes encyprotypes von Brue: Asien, Afrika, Nordamerika, Südamerika und Australien, jede in 4 Blättern angeschafft, und aufgezoogen in den Klassen aufgehängt worden.

Für die Bibliothek der Schule sind angeschafft worden: Handbuch der auf Künste und Gewerbe angewandten Chemie von Dumas, m. Kpfen.; — Faraday's chemische Manipulation, m. Kpfen. — Schmieders Grundriß der Gewerks:Naturlehre. — Bessels Untersuchungen über die Länge des einfachen Sekundenpendels. — Die Fortsetzungen von

Loreck's Flora prussica, Goldfuß zoologischem Atlas, Goebels pharmaceutischer Waarenkunde und Hayne's Darstellung und Beschreibung der in der Arzneikunde gebräuchlichen Gewächse. — Handbuch zur Erkennung der nutzbarsten Gewächse von Link. — Trebra's Erfahrungen vom Innern der Gebirge. — Systematische Darstellung der Fortschritte in den Gewerben und Manufakturen von Keesß. — Brosenius Technologie. — Schäffer's Papiermuster. — Leupolds Theatrum machinarum, 8 Bände. — Livius römische Geschichte, 10 Bde. — Pausanias Reisebeschreibung v. Griechenland, übers. v. Goldhagen, 2 Bde. — Plutarch's moral. Abhandl. übers. von Kaltwasser, 9 Bde. — Plutarch's vergleichende Lebensbeschreibungen, übersetzt v. Kaltwasser, 10 Bde. — Thucydides Geschichte des Peloponnes. Krieges, v. Heilmann mit Bredows Anmerkungen. — Xenophons sämmtl. Schriften v. Vorheck, 6 Bde. — Herodot v. Lange, 2 Bde. — Homers Ilias und Odyssee v. Wolf, 2 Bde. — Homers Hymnen v. Kämmerer. — Virgil v. Wolf. — Letztere Werke wurden angeschafft, um unseren Schülern Gelegenheit zu geben, sich wenigstens in Uebersetzungen mit dem Geiste und Sinn der Alten bekannt zu machen.

Außerdem sind zur Belebung des Schönheitssinnes angeschafft: Buslers Verzierungen aus dem Alterthume, 21 Hefte. — Westphalens Denkmäler deutscher Baukunst, 12 Hefte.

Für den Unterricht im Zeichnen werden jetzt gute Gipsmodelle angeschafft.

Wenn diese Uebersicht der Vermehrung unseres Lehrapparats von der einen Seite zeigt, daß unablässig, theils durch die Güte wohlwollender Gönner, theils durch die Kräfte der Anstalt, Sorge getragen wird, für alle Theile des Wissens zweckmäßige und dienliche Mittel sowohl für den Lehrvortrag als für die Selbstbelehrung der Schüler zusammen zu bringen, so liegt auf der anderen Seite die Frage sehr nahe: was wird denn nun mit diesen Mitteln bewirkt? Werden denn nun auch die Schüler der Anstalt tüchtig ausgebildet für ihre geistigen und leiblichen Zwecke, für ihre Bestimmung als Menschen und Bürger? —

So wenig eine Schule im Stande ist, aus den ihr überlieferten Schülern im Allgemeinen neue Menschen zu machen, so sehr muß sie dennoch das alte Wort: an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen, als ein höchst weises und wahres verehren. Aber es ist schlimm, daß in der Regel eine Schule die Frucht des Saamens, den sie gesäet, wenig gewahr wird. Sie sieht ihn keimen, freut sich des Wachstums, aber ehe er zur Blüthe kommt, entnehmen die Eltern gar oft schon den Knaben der Schule, und selbst im günstigsten Falle freut sie sich doch nur dieser, aber die Frucht vermag sie in den seltensten Fällen zu beobachten, denn sie soll nicht in der Schule, sondern im praktischen Leben gebracht werden. Dazu gehören Jahre, und die Beobachtung ist in den meisten Fällen unmöglich, weil die Verbindung zwischen ihr und ihrem Zöglinge gewöhnlich mit seinem Austritte aufgehoben ist. Auf jene Fragen wird daher die Schule selbst nur selten antworten können.

Dagegen mag es in mehrfacher Hinsicht vielleicht nicht ohne Interesse sein, zu sehen, welchem Berufe sich die Zöglinge unserer Schule bei ihrem Austritte aus derselben zuwenden haben, wobei ich mich jedoch auf die ersten Klassen beschränke. Früher eine solche Uebersicht zu geben, war nicht wohl thunlich, weil die erste Klasse erst seit dem Jahre 1827, und selbst nicht ohne Unterbrechung, die zweite seit 1826 besteht. Von jenen Jahren ab haben nun folgende Schüler die Anstalt verlassen:

Aus der ersten Klasse.

Gust. Otto Theod. Heyder, widmete sich der Apothekekunst.

Eduard Ludw. Lehmann, wird Kunstgärtner.

Peter Adolf Karl Pasing, wird Kunstgärtner.

Georg Friedr. Hixig, wird Architekt und bezog die Bau-Akademie.

Karl Adolf Spieß, wird Apotheker.

Ernst Ludw. Märcker, widmete sich der Landwirthschaft.

Jul. Ludw. Heink, wird Kaufmann.

Joh. Wilh. Adolf Kaasch, wird Zimmermann.

Ferd. Karl Beyrich, wird Apotheker.

- Aug. Theod. Flittner, wird Apotheker.
 Herm. Jul. Köllig, wird Weinhändler.
 Louis Beschütz, wird Kaufmann.
 Joh. Wilh. Lenke, widmet sich der Landwirthschaft.
 Joh. Wilh. Jos. Mertens, will Medizin studieren,
 und ging zu einem Gymnasio über.
 Adolf Fuß, wird Weinhändler.
 Gust. Albert Seelmacher, widmet sich der Tuchfabri-
 kation.
 Paul Herm. Mendelssohn; Bartholdi, wird Kauf-
 mann.
 Isidor Simon, wird Kaufmann.
 Friedr. Joh. Müller, widmet sich dem Lehrstande.
 Gustav von Delius, widmet sich dem Militärstande.
 Phil. Herm. Eichens, wird Maler.
 Karl Ludw. Ad. Krahmer, widmet sich der Landwirth-
 schaft.
 Karl Heinr. Wilh. Mahlmann, will sich dem Lehr-
 stande widmen.
 Friedr. Rudolf Alex. Brose, wird Kaufmann.
 Heinrich von Nigal, widmet sich der Seidenfabrikation.
 Karl Gustav Ludwig Haase, wird Seifensieder.
 Ernst Otto Wilh. Blümner, wird Architekt.
 Gust. Adolf Boek, wird Architekt und bezog die Bau-Aka-
 demie.
 Joh. Kampe, wird Kaufmann.
 Friedr. Ludw. Hartw. Gericke, widmet sich der Glasfabri-
 kation.
 Wilh. Teichel, widmet sich der Landwirthschaft.
 Joh. Anton Büsching, widmet sich der Landwirthschaft.
 Gust. Friedrich Thiede, wird Tischler.

Aus der zweiten Klasse sind abgegangen:

- Hermann Karl Schmidt, wird Musikus.
 Heinr. Phil. Eduard Wintgens, widmet sich dem
 Postdienste.
 Karl Gottl. Emil Neimann, wird Kaufmann.
 Gottl. Heinr. Meyer, widmet sich der Landwirthschaft.
 Alb. Friedr. Eissfeld, wird Lithograph.

- Otto Ehrich Adrner, widmet sich der Landwirthschaft.
 Gust. Friedr. Sembdner, wird Zimmermann.
 Karl Rudolph Loth, wird Schlächter.
 Gustav Bütow, wird Kaufmann.
 Rud. Max. Leo Gröbenschütz, wird Kunstgärtner.
 Ernst Friedr. Ludw. Fregdorf, wird Kaufmann.
 Gust. Wilh. Jul. Schottler, wird Papierfabrikant.
 Friedr. Aug. Bernhardt, Lebensbestimmung unbekannt.
 Georg Friedr. Karl Otto, wird Kaufmann.
 Jul. Adolf Greifenhagen, wird Kaufmann.
 Joseph Moser, wird Kaufmann.
 Ernst Ludw. Cimbeck, will Jura studiren, und ging zu einem Gymnasio über.
 Friedr. Wilh. Neumann, wird Kaufmann.
 Emil Lessmann, wird Kaufmann.
 Karl Wilh. Schönberg, wird Kaufmann.
 Karl Emil Friebezeiser, wird Destillateur.
 Friedr. Wilh. Heckel, wollte sich dem Postwesen widmen.
 Berthold Nicker, wird Zimmermann.
 Eunom Bernhard Philippi, bezieht die Bergakademie zu Freiberg.
 Heincr. Friedr. Seeger, wird Kaufmann.
 Karl Gustav Krantz, wird Buchhändler.
 Friedr. Wilhelm Wittchen, wird Lehrer.
 Karl Aug. Rechenberg, widmet sich der Brauerei und Brennerei.
 Joh. Gottl. Zechlin, widmet sich der Landwirthschaft.
 Louis Wilh. Duponcelle, widmet sich dem Postwesen.
 Herm. Friedr. Alex. Blumenthal, wird Kaufmann.
 Gust. Adolf Rosenberg, wird Graveur.
 Karl Friedr. Eduard Abt, wird Zimmermann.
 Franz Leop. Vernoulli, wird Weinhändler.
 Karl Ferdin. Liebert, wird Kaufmann.
 Karl Ant. Theob. Thime, wird Kaufmann.
 Gust. Phil. Cohn, wird Kaufmann.
 Alex. Wilh. Fedor Werner, wird Kaufmann.
 Ferd. Adolf Dubigky, wird Maurer.
 Ernst Rudolf Mezner, wird Kaufmann.

- Alex. Wilh. Hamann, wird Bäcker.
 Herm. Alb. Aug. Kramer, wird Kupferstecher.
 Joh. Friedr. Wilh. Hempel, widmet sich der chemischen Fabrikenkunde.
 Ernst Theod. Karl Rumpf, wird Kaufmann.
 Ludw. Friedr. Wilh. Horstmann wird Apotheker.
 Ernst Gustav Bernard Priwe, Bestimmung unbekannt.
 Joh. Georg Schirmer, wird Kaufmann.
 Ludewig Caspari, wird Kaufmann.
 Karl Ludw. Gause, wird Apotheker.
 Karl Eduard Meyer, wird Kaufmann.
 Franz Friedr. Herm. D'Egel, widmet sich dem Militärstande.
 Moritz Wolff, wird Kaufmann.
 Herm. Karl Ludw. Simon, will Jura studiren, und ging zu einem Gymnasio über.
 Aug. Phil. Friedr. Schumann, wird Kunstgärtner.
 Albert Hensel, wird Färber.
 Friedr. Wilh. Schuster, wird Destillateur.
 Heinv. Wilh. Krieger, widmet sich der Landwirthschaft.
 Gust. Friedr. Ludw. Leiskow, wird Kaufmann.
 Karl Albert Priem, wird Kaufmann.
 Heinv. Eduard Pursch, ging zum Königl. Gewerbe-Institut über;
 Julius Ermisch, wird Färber.
 Gust. Adolf Poppe, wird Kaufmann.
 Joh. Karl Jul. Hindenberg, wird Kaufmann.
 Friedr. Wilh. Häpfelein, wird Kaufmann.
 Aug. Ludw. Dietrich, wird Bäcker.
 Rudolf Blume, Bestimmung unbekannt.

Die mit ungesperrter Schrift gedruckten Namen bezeichnen Schüler, welche unmittelbar nach der Versetzung abgingen, ohne den Cursus in der höheren Klasse anzufangen. Die mit gesperrter Schrift gedruckten Namen gehören solchen Schülern, welche den Cursus ihrer Klasse ganz oder theilweise beendigt haben. Zu bedauern ist es, daß die meisten Schüler zu früh abgehen, und daß namentlich in der oberen Klasse nur sehr wenige den ganzen Cursus derselben beendigt haben. Viele machen ihn nur zur Hälfte, und manche nicht einmal so weit durch. Wer nach der vorstehenden Ueber-

sicht die Lehrobjekte der ersten Klasse, in welcher der Kursus zweijährig ist, beachtet, der muß sich überzeugen, daß die darin mitgetheilten Kenntnisse für das ganze Leben von hohem Werthe sind, und daß durch ein zu rasches Abbrechen des Unterrichts der schönste Erfolg desselben nothwendig verloren gehen muß. Ein Jahr, dem Schulleben zugelegt, ist oft für die ganze spätere Wirksamkeit von so unberechenbarem Werthe, und meistens läßt sich dies, ohne viel aufs Spiel zu setzen, so leicht bewirken, daß in dieser Hinsicht Behutsamkeit nicht genug empfohlen werden kann. —

Auch in diesem Winter hat der Unterzeichnete wie früher vor einem gebildeten Kreise hiesiger Einwohner aus allen Ständen Abendvorlesungen gehalten, und als Objekt derselben die physikalische Geographie gewählt. Die rege Theilnahme und unausgesetzte Aufmerksamkeit seiner Herren Zuhörer ist ihm eine stete Aufmunterung gewesen, alle Kräfte anzustrengen, um seine Vorträge so nützlich und belehrend als möglich zu machen.

Die Aufnahme in die Schule findet jährlich zu Ostern statt; in die vierte Klasse aber auch zu Michaelis, wenn der Platz es erlaubt. In eine andere Klasse würde ein Schüler dann nur bei einer sehr vorzüglichen Vorbereitung eintreten können. Söhne hiesiger Eltern, wenn letztere wenigstens zwei Jahre zu den Kommunallasten beigetragen haben, zahlen vierteljährlich ein Schulgeld von 6 Thalern, in der ersten Klasse von 9 Thalern. Söhne auswärtiger Eltern können nur dann aufgenommen werden, wenn nicht alle Plätze durch hiesige Schüler besetzt sind, jedoch nur gegen ein Schulgeld von 15 Thalern vierteljährlich für alle Klassen. Alle aber zahlen bei der Aufnahme ein Einschreibegeld von 3 Thalern, deren Hälfte zur Anschaffung von Prämien bestimmt ist.

Die in die untere Klasse aufzunehmenden Schüler müssen mindestens so viel Kenntnisse im Allgemeinen mitbringen, als zur Aufnahme in die vierte Klasse eines Gymnasiums gehören; außerdem aber müssen sie durch ein glaubhaftes Zeugniß darthun, daß sie bisher fleißig gewesen sind, und sich gut betragen haben.

Schüler, welche die dritte Klasse mit einem solchen Erfolge absolvirt haben, daß sie nach der zweiten versetzungs-fähig sind, haben durch das ihnen ertheilte Zeugniß Anspruch auf die Begünstigung des einjährigen freiwilligen Militärdienstes, wenn sie sich in der gesetzmäßig bestimmten Zeit, nämlich nach vollendetem 17ten Jahre bis spätestens zum 1sten August desjenigen Jahres, in welchem sie ihr 20stes Lebensjahr vollenden, bei der Departements-Prüfungs-Commission melden, und wenn diejenigen, welche sich rechtzeitig gemeldet haben, und als zum einjährigen Dienste berechtigt anerkannt worden sind, ihren Dienst vor zurückgelegtem 23sten Lebensjahre wirklich antreten, weil sie sonst im Wege der gewöhnlichen Ersatz-Aushebung zum dreijährigen Dienste eingestellt werden.

Nach §. 14 des Organisationsplanes wird am Schlusse jedes Halbjahres eine Prüfung der Zöglinge veranstaltet. Eine dieser Prüfungen, nämlich die zu Ostern, ist jedesmal öffentlich, zu welcher die Angehörigen derselben, so wie andere Gönner und Freunde des Unterrichts und der Schule von dem Curatorio durch Karten eingeladen werden. Das Programm ladet nicht ein. — Die zweite ist nur als Privatprüfung in Gegenwart des Curatoriums und der Väter zu betrachten. Bei der Osterprüfung werden auch die Prämien unter die fleißigsten Schüler vertheilt. Statutenmäßig können in jeder Klasse höchstens nur fünf Prämien ertheilt werden.

Klöden.

...

...

2400

TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

- A 1  R
- 2  G
- 3  B
- 4  M
- 5  W
- 6  G
- 7  K
- 8  C
- 9  Y
- 10  B
- 11  M
- 12 
- 13
- 14
- 15
- 16
- 17
- 18
- 19